



Informationen und Missionsberichte — Sommer 2026



Das neue Schuljahr begann mit sehr heißem Wetter, 35–41 °C. Also haben wir vor unserer Schule einen Kiosk errichtet und allen Passanten gratis ein **Erfrischungsgetränk** gereicht: Joghurtwasser mit Limette, wir nennen es Buttermilch. Viele arme Leute, Tagelöhner und Eltern, die ihre Kinder zur Schule brachten, nahmen diese nahrhafte Erfrischung dankbar an. So konnten wir in der Hitze ein sichtbares und sogar schmeckbares Zeichen Liebe Jesu setzen.

Neues aus Visakhapatnam

Auf unserem Gelände haben Leesa und Armin aus Deutschland, die für zwei Jahre bei ihrem (Schwieger-) Vater Singh mitarbeiten, neue Spielgeräte installiert. Diese werden begeistert angenommen.



Santhosh, ein Junge aus unserem Kinderheim, stammt ursprünglich aus Odisha. Da seine Eltern dort keine Arbeit fanden, zogen sie mit ihrem Sohn in unseren Bundesstaat Andhra Pradesh, um als Tagelöhner zu arbeiten. Seine Mutter fand zum Glauben an Jesus Christus und ließ sich taufen; sein Vater hingegen nicht. Er verließ Frau und Kind, weil Santhoshs Mutter Christin geworden war. Nun musste die Mutter allein als Tagelöhnerin für den Lebensunterhalt sorgen, und Santhosh wurde in unser Kinderheim aufgenommen. Santhosh lebt seit fünf Jahren bei uns und nimmt regelmäßig an den Freitagsgebeten teil. Er bat die Gemeinde darum, dafür zu beten, dass seine Eltern wieder zusammenfinden und sein Vater zum Glauben an Jesus kommt. So beteten wir jeden Freitag für die Mutter, Esther, und den Vater, Mani. Santhosh nahm stets unter Tränen an den Freitagsgebeten teil. Eines Tages erhielt er die Nachricht, dass sein Vater bei einem Unfall auf einer Baustelle gestürzt war und sich die Wirbelsäule gebrochen hatte; er wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Santhosh und seine Mutter wussten zunächst nicht, was sie tun sollten, da der Vater sie zuvor im Zorn verlassen und aus dem Haus gejagt hatte.

Der Vater lag sechs Monate lang im Krankenhaus, ohne dass sich sein Gesundheitszustand besserte; im Gegenteil, er erblindete langsam. Santhosh und seine Mutter beschloßen, ungeachtet dessen, was der Vater früher gesagt hatte, zu ihm zu gehen und dem Bettlägerigen, der zudem halb blind war, zu helfen. Als die Mutter – erfüllt von der Liebe Jesu – zu ihrem Mann ging und sich um ihn kümmerte, berührte dies sein Herz; er erkannte die Liebe Jesu in seiner Frau und fand so ebenfalls zum Glauben an Jesus. Santhosh ist überglücklich und bezeugt im Rahmen der Freitagsgebete: „Mein Vater glaubt jetzt an Jesus, und meine Eltern haben wieder zueinander gefunden.“ Unsere Gemeinde betet weiterhin für die Genesung des Vaters. Es ist eine große Freude für Santhosh, dass nun beide Eltern an Jesus glauben und wieder als Familie vereint sind. „Das ist geschehen, weil ich das christliche Kinderheim in Visakhapatnam besuche“, sagt er. Santhosh hat zudem die 10. Klasse erfolgreich abgeschlossen und besucht nun unser Junior College, um das Abitur zu machen. Eines Tages möchte Santhosh Pastor werden und zerbrochenen Familien seelsorgerlichen Beistand leisten. Sein Name „Santhosh“ bedeutet übrigens „Freude“.



Santhosh mit Kinderheimleiter Anand

Neues aus Narsapur

Begleitet von unserem Herrn Jesus Christus haben wir das neue Schuljahr begonnen. In den Ferien konnten wir unser **Kinderheim** vorbereiten, um die zurückkehrenden wie auch neue Kinder willkommen zu heißen. Für diejenigen, die wir neu aufnehmen, sind wir im Gespräch mit nahegelegenen Schulen, damit sie dort ihre Schulausbildung ohne Unterbrechung fortsetzen können.

Auch in unserem **Industrial Training Institute** (ITI) geht es gut voran. Junge Männer erkundigen sich – oft von ihren Eltern begleitet – nach den verschiedenen Ausbildungskursen, die wir anbieten und prüfen, was ihnen am meisten zusagt.

Wir sind glücklich, dass wir endlich die staatliche Zulassung für unseren neuen Ausbildungszeitweig der **Solartechniker** erhalten haben. Weil dies ein relativ neues Fachgebiet ist und viele noch nicht wissen, dass wir diesen Kurs anbieten, sind wir derzeit in der intensiven Werbephase durch Mundpropaganda und Öffentlichkeitsarbeit. Mit dem zunehmenden Fokus auf erneuerbare Energien ist die Zukunft der Solartechnologie sehr vielversprechend. Es ist ermutigend zu sehen, dass viele junge Menschen Interesse an diesem Beruf haben. Auch unsere Regierung fördert regenerative Energien und unterstützt finanziell bei der Installation von Solarpanels auf Dächern. Diese Entwicklungen tragen nicht nur bei, emissionslose Energie zu erzeugen, sondern schaffen auch neue hervorragende Beschäftigungsmöglichkeiten. Dies ermutigt mehr junge Leute, sich für die Solartechniker-Ausbildung anzumelden.

Wir danken unseren Nethanja-Freunden, die uns in dieser wichtigen Bildungsarbeit in Indien unterstützen. Im Gebet verbunden grüßen *Samuel und Manjula* sowie *Kusuma*



Informationsgespräch mit einem künftigen ITI-Studenten

Neues aus Rajahmundry



Der heiße Sommer ist vorbei und damit auch die Schulferien. Unsere Schulen haben wieder geöffnet und wir sind unserem Herrn dankbar für seine Gnade und seinen Schutz im vergangenen Jahr sowie für den Segen, ein neues Schuljahr zu beginnen. Das letzte Jahr war bemerkenswert – alle unsere Schüler der 10. Klasse der High School haben die Abschlussprüfungen bestanden, 90 % sogar mit weit überdurchschnittlichen Noten. Das ist eine wunderbare Leistung, besonders für Kinder aus unterdrückten und armen Familien. Wir sind dankbar für eure Gebete und eure Unterstützung, die dies möglich gemacht haben.

Dieses Jahr markiert einen weiteren Meilenstein: Nach vielen Jahren des Wartens haben wir endlich die staatliche Genehmigung erhalten, das Junior College für die 11. und 12. Klasse zu gründen. Dadurch können künftig die schulisch Begabten bis zum Abitur bei uns lernen. Neben dem Mädchenheim wird derzeit die **Baustelle** für das neue College-Gebäude eingerichtet. Alle Pläne sind bereits genehmigt. Zudem gewinnen wir neue Oberstufen-Lehrkräfte, die den ersten Jahrgang unterrichten. Da die Genehmigung sehr spät kam, beginnen wir mit etwas weniger Schülern als wir Plätze haben. Da das neue Gebäude noch fehlt, gelingt es uns, innerhalb der bisherigen Schule den neuen Schülerinnen und Schülern eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu gewährleisten. Einige wohnen auch im Kinderheim.

Wir danken euch allen für eure Gebete und eure finanzielle Unterstützung, gerade, wo wir jetzt ein neues Kapitel der Geschichte unserer Schule aufschlagen.

Eure Pratap und Sunitha, Moses und Sowmya

Mahalaxmi ist seit der siebten Klasse bei uns im Kinderheim. Sie stammt aus sehr bescheidenen Verhältnissen; ihre Eltern arbeiten als Tagelöhner und leben in schwierigen finanziellen Umständen. Außerdem leidet ihr Vater unter schlechter Gesundheit, was ihn arbeitsunfähig macht und die geringen Finanzen der Familie zusätzlich belastet.

Trotzdem oder gerade deswegen hat Mahalaxmi unglaubliche Disziplin und Lerneifer in der Schule gezeigt. Auch sie hat ihre Abschlussprüfungen der 10. Klasse mit Auszeichnung bestanden!

Doch die Freude über das erreichte Ziel währte nur kurz. Da Mahalaxmi wusste, dass die Kosten für Bücher, Schulgebühren und – uniform sowie andere Materialien an einem Junior College weit über die finanziellen Möglichkeiten ihrer Familie hinausgehen, war sie sehr traurig. Sie wusste, dass sie die Schule nicht fortsetzen kann und sich nun eine Arbeit suchen muss. In diesem hoffnungslosen Moment erhielt sie den Anruf von uns, der ihre Situation schlagartig änderte. Wir teilten ihr mit, dass wir die Genehmigung erhalten haben, unser neues Junior College für die 11. Klasse hier in Rajahmundry zu eröffnen. Voller Freude wurde sie eine unserer ersten Schülerinnen der neuen gymnasialen Oberstufe. Unser Ziel ist es, dass sie keine Schulgebühren entrichten muss und weiterhin in unserem Mädchenheim wohnt. Dadurch kann sie sich ganz auf ihre Zukunft konzentrieren, ohne sich finanzielle Sorgen zu machen. Überglücklich und tief dankbar sagt Mahalaxmi, dass sich die Rückkehr ins Kinderheim wirklich wie ein nach Hause Kommen anfühlt. Hier ist für sie der Ort, an dem sie selbstbewusst ihre Zukunft gestalten und sich auf ein späteres Medizinstudium vorbereiten kann. Sie möchte später anderen Menschen als Ärztin, Krankenschwester oder medizinische Fachkraft helfen.





Vor Feuer bewahrt

Der Sonntag, 29. März 2026, begann als normaler Tag. Wie üblich feierten wir von 9 bis 10 Uhr Gottesdienst mit allen Wohnheimkindern, Jungen, Mädchen und Krankenpflegeschülerinnen. Da es Fastenzeit war, waren wir danach zu einem weiteren Gottesdienst in Tamaram eingeladen mit anschließendem Mittagessen. Das ging bis 13 Uhr. Da erreichte uns die Nachricht, dass im Jungenwohnheim in Kondalaagraharam ein Feuer ausgebrochen war. Die Feuerwehr war bereits alarmiert, unsere Mitarbeiter versuchten zusammen mit Anwohnern und Passanten das Feuer unter Kontrolle zu bringen. Zum Zeitpunkt des Vorfalles besuchten alle den Gottesdienst, bis auf fünf Jungen. Diese wurden von den Ersthelfern schnell nach draußen gebracht und durch die Gnade und den Schutz unseres Herrn Jesus war kein uns anvertrautes Kind gefährdet.

Die Ursache des Feuers scheint ein **Kurzschluss** gewesen zu sein. Ein elektrisches Kabel, das durch ein Rohr außerhalb der Wand verläuft, scheint Funken geschlagen zu haben. Direkt daneben war ein Motorrad geparkt, dessen Benzintank aufgrund der Hitze explodierte und die Flammen erheblich verstärkte. Das Feuer griff durch das offene Fenster in eins der Zimmer über, in dem einige der Jungen ihre Betten haben. Die Matratzen fingen sofort Feuer und so breitete sich der Brand in erschreckender Geschwindigkeit aus. Innerhalb kurzer Zeit stand das gesamte Zimmer in Flammen, dichter Rauch bedeckte das ganze Gebäude.

Es sind erhebliche Schäden entstanden. Allerdings war das Gebäude auch schon fast 40 Jahre alt. Zuerst diente es als Grundschule, dann zog die Krankenpflegeschule ein, wovon das Schild über dem Eingang noch Zeugnis ablegt. Seit diese in neuen Gebäuden untergekommen ist, haben wir einige Zimmer genutzt, um die älteren Jungen des Kinderheims unterzubringen – in schützendem Abstand zum Kinderheim der gleichaltrigen Mädchen, die im vier Kilometer entfernten Tamaram untergebracht sind. Insofern hält sich der materielle Schaden in Grenzen. Wir danken Gott, dass keine Menschen gefährdet waren. Den Gottesdienst zu besuchen, kann anscheinend Leben retten! — *Grüße von Jeevan, Nalini und Gloria*

Neues aus Kondalaagraharam

Der Traum von einer besseren Zukunft geht in Erfüllung

Ich bin **Badiya Lavanya**, 20 Jahre alt und studiere in Tamaram im Bachelorstudiengang Krankenpflege. Erfreulicherweise darf ich hier bei Nethanja-Emmanuel Ministries kostenlos wohnen und studieren. Meine Mutter starb an Kehlkopfkrebs, als ich zwei Jahre alt war. Auch mein Vater bekam später Lungenkrebs und verstarb vor 13 Jahren. Nachdem ich beide Eltern verloren hatte, wurde ich von der Familie meines Onkels großgezogen. Obwohl sie eigene Kinder hatten, nahmen sie mich in ihrem Zuhause auf und schenken mir Liebe und Fürsorge. Trotzdem fühlte ich mich oft wie das fünfte Rad am Wagen.

Als mein Vater damals an Lungenkrebs litt, gab es Zeiten, in denen die Ärzte und Krankenschwestern ihm im Krankenhaus nicht genügend Fürsorge und Aufmerksamkeit schenken. Diese Erfahrung inspirierte mich, Ärztin zu werden, damit ich mich mit größerem Mitgefühl und Freundlichkeit um Menschen kümmern kann, die leiden.

Mein Onkel und meine Tante, die in unserem Dorf als Tagelöhner arbeiten, haben unermüdlich gearbeitet, damit ich das Abitur machen kann und anschließend studieren. Aber bei uns in Indien ist es sehr schwierig, die Zulassung zu einem Medizinstudium zu erhalten. Deshalb habe ich beschlossen, dass ich, auch wenn ich nicht Ärztin werden kann, trotzdem in den medizinischen Bereich gehe und Krankenschwester werde, wo ich ja noch viel intensiver an der Versorgung von Patienten dran bin. Doch auch für das vierjährige Krankenpflegestudium, das mit



einem Bachelor of Science in Nursing abschließt, ist es sehr schwierig, einen Studienplatz zu erhalten.

Nach dem Abitur unterstützte mich der Pastor unserer Dorfkirche und half mir, mich für die Zulassung am Emmanuel College of Education zu bewerben. Als ich für mein Vorstellungsgespräch an der Krankenpflegeschule nach Tamaram reiste, war ich sehr nervös, weil ich zum ersten Mal außerhalb meiner Heimat war. Die Atmosphäre am College war jedoch freundlich und einladend. Alle behandelten mich liebevoll, und ich hatte schnell das Gefühl, hier eine zweite Familie finden zu können. Aufgrund meiner

familiären Situation erhielt ich ein Stipendium durch die Spenden aus Deutschland, das mir Unterricht und Wohnen kostenfrei ermöglicht. Das ist eine große Erleichterung für mich sowie meinen Onkel und meine Tante und der einzige Weg, dass ich überhaupt studieren kann.

Wann immer Besuch aus Deutschland kommt, ist es für mich ein ganz besonderer Anlass, diese Menschen zu sehen, die hinter der Nethanja-Arbeit stehen und mir und anderen großzügig das Studium ermöglichen. Die Freunde in Deutschland helfen vielen indischen Kindern und Schülern wie mir, einen Weg aus der Hilflosigkeit und begrenzten Möglichkeiten zu finden. Dadurch werden wir befähigt,

in eine unabhängige, sinnvolle und erfüllende Zukunft zu gehen. Ihre Unterstützung gibt jungen Menschen wie mir Hoffnung und ermutigt uns, hart für unsere Träume zu lernen und zu arbeiten. Ich hoffe, dass bald wieder so nette Menschen aus Deutschland zu Besuch kommen!



KINDERHEIM NETHANJA NARSAPUR
CHRISTLICHE MISSION INDIEN E.V.

NETHANJA



REGIONALTAGE

MIT BISCHOF SINGH

20. September 2026

73265 DETTINGEN unter Teck
Evangelische Kirche, Schulstraße 6

27. September 2026

74182 Obersulm-Sülzbach
Ev. Kilianskirche, Glockengasse 6

10:00

GOTTESDIENST

11:00

**NEUES UND
ERLEBTES
AUS INDIEN**

12:00

**ZEIT DER
BEGEGNUNG
& MITTAGESSEN**

Vorschau auf 2027

Das **Indienteam** mit Bischof Singh wird vom **16. Juni bis 11. Juli 2027** wieder in Deutschland sein und Kirchengemeinden besuchen, zu Beginn im Raum Hessen/Nordrheinwestfalen, anschließend in Baden-Württemberg.

Wer Interesse hat, das Team zu einer Abendveranstaltung einzuladen, kann sich bei der Geschäftsstelle melden. Unseren großen **Nethanja-Freundestag** werden wir am **4. Juli 2027** in Walddorfhäslach feiern.



KINDERHEIM NETHANJA NARSAPUR — CHRISTLICHE MISSION INDIEN E.V. unterstützt soziale und missionarische Arbeit in Indien im südöstlichen Bundesstaat Andhra Pradesh durch die Nethanja-Kirche und ihre Zweige. Die Nethanja-Kirche gehört dem Kirchenrat von Andhra Pradesh und der Evangelischen Allianz in Indien an. Unser deutscher Verein KNN/CMI gehört zur Arbeitsgemeinschaft evangelikaler Missionen und ist der Evangelischen Landeskirche in Württemberg verbunden, unter anderem durch die Mitgliedschaft in der Württembergischen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission.

Redaktion Nethanja Post: Ekkehard Graf & Markus Schanz — *Adressänderungen bitte an die Geschäftsstelle melden!*

Vorstand: Dr. Ekkehard Graf, Marbach (Vorsitzender); Hanna Förster, Walddorfhäslach (Stellv.); Michael Schulte, Böblingen (Stellv.)

Geschäftsstelle: Pfarrer Markus Schanz & Anja Zerrer, Theodor-Heuss-Straße 38, 74223 Flein, buero@nethanja-indien.de

Telefon 07131-2797447, Telefax 07131-2797449

Internet: www.nethanja-indien.de

Spendenbescheinigungen: Friederike Rust, Telefon 0151-50701750, rust@nethanja-indien.de

Unsere Konten für Spenden: Volksbank in der Region eG: IBAN DE04 6039 1310 0673 0360 06 — BIC GENODES1VBH
Vereingte Volksbanken eG: IBAN DE84 6039 0000 0209 2140 07 — BIC GENODES1BBV